

Christoph A. Tiedge

## Das Zauberband.

(aus dem Liederzyklus »Alexis und Ida«,  
1812)

[= zweite, überarbeitete Fassung von Tiedges Romanze »Das Band«]

Ein weiser Mann aus Morgenland,  
In Künsten wohl erfahren,  
Gab mir ein grünes Zauberband.  
»Das,« sprach er, »das sollst du bewahren!

5           Den Geist, der Ruh' im Zweifel schafft,  
Wenn sich das Herz entzweiet,  
Hat in dies Band hinein die Kraft  
Der mächtigen Liebe geweiht.«

10           Und ferner sprach er: »Junger Hirt,  
Du wirst um Liebe werben;  
Und hört ein Mädchen dich: so wird  
Dies Zauberband grüner sich färben.

15           Dann nimm das Band, das Kunde giebt;  
Und von den Mädchen allen,  
Wird's bei der Holden, die dich liebt,  
Von selbst aus der Hand dir entfallen.«

---

Z. 6       B: entzweyt

Z. 8       B: geweiht

20            Seit jener frohen Sonntagslust —  
              Wie bald sich manches ändert! —  
              Hat sich das Herz in meiner Brust  
              Und wahrlich das Band auch verändert.

              Seit jenem Sonntag bin ich mir  
              Verstimmt, wie eine Laute,  
              Als mir die Hirtin und ich ihr  
              Zu tief in das Aug' hinein schaute.

25            Das Band war grüner sichtbarlich.  
              Wie da das Herz mir pochte!  
              Doch Wunder ward es, daß nur ich  
              Das Wunder zu sehen vermochte!

30            Nun hört, was ferner sich begab!  
              Ich — wie hinausgetrieben —  
              Ich nahm das Band, und hing hinab  
              In's Thal, das die Hirtinnen lieben.

35            Die fand ich dort, und Ida stand  
              Im schönsten Feierschmucke.  
              Da war's, als ob das Zauberband  
              Schon unter den Fingern mir zucke.

40            In ihrer Nähe fing es still  
              Schon an, sich zu entfalten;  
              Was fallen soll und fallen will,  
              Das kann man doch einmal nicht halten.

              So konnt' ich es in meiner Hand  
              Nun länger nicht bewahren:

Da ließ ich dann, wo Ida stand,  
Es willig den Fingern entfahren.

45           Und seht! ein wunderbares Spiel!  
Das Band, als ob's verstände,  
Wohin es fallen sollte, fiel,  
Es fiel in die richtigsten Hände.

50           Mir war's vor Ida's hellem Blick,  
Als müßt' ich sie umfassen;  
Ich sah noch oft nach ihr zurück,  
Kaum mocht' ich die Stelle verlassen.

55           Wohl hat an mir das Zauberband  
Gar wacker sich erwiesen;  
Darum, du Mann aus Morgenland,  
Sey immer und immer gepriesen!

#### Textnachweise:

- A       C. A. Tiedge, *Das Echo oder Alexis und Ida. Ein Ciclus von Liedern*,  
Halle 1812, S. 42–46.
- B       ders., *Echo oder Alexis und Ida, ein Cyclus von Liedern und Frauen-  
spiegel*, Wien – Prag 1813, S. 33–36.
- C       ders., *Elegien und vermischte Gedichte. Zweyter Theil. Neueste Auflage*,  
Wien 1816, S. 197–200.
- D       ders., *C. A. Tiedge's Werke* (hg. von A. G. Eberhard), 5. Bändchen,  
Halle 1823, S. 154–158.
- E       ders., *C. A. Tiedge's Werke* (hg. von A. G. Eberhard), 3. Auflage,  
5. Bändchen, Halle 1835, S. 143–146.

Varianten, die *rein orthographischer Natur sind* (z.B. gibt/giebt, Hirtin/Hirtinn) oder *nur die Zeichensetzung betreffen*, wurden im Apparat zum Text nicht berücksichtigt.